

Wolfgang Burgdorf

Friedrich der Große

Ein biografisches Porträt

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

„Mein Unglück ist, dass ich noch am Leben bin“ Kunersdorf	7
„Des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Streusandbüchse“ Eltern und Land	12
„Mein Bruder Narziss“ Die Geschwister	22
„Die Tyrannei des Königs wird immer schlimmer“ Friedrichs Jugend	33
„Unser Jammer war unbeschreiblich“ Die Katastrophe des Jahres 1730	44
„Für einige Freuden habe ich tausend Mühen erfahren“ Unterwerfung und Bewährung	56
„Madame sind korpulenter geworden“ Die Heirat mit Elisabeth Christine	60
„Wir waren dort alle wie gute Freunde“ Glückliche Jahre in Rheinsberg	65
„Seien Sie moralisch, o seien Sie moralisch!“ Königliche Liebschaften	76
„Die Welt hat kein schöneres Genie hervorgebracht“ Friedrich und Voltaire	104
„Was kümmert mich, wenn Euch Vernunft auf Thronen schreckt?“ Die Thronbesteigung	114

„Brechen Sie auf zum Rendezvous des Ruhms“ Zwei Schlesische Kriege	122
„Renversement des alliances“ Umkehrung der Bündnisse 1756	139
„Die Russen sind geschlagen! Frohlockt mit mir!“ Dritter, Siebenjähriger Schlesischer Krieg	141
„Le Miracle de la maison Brandenbourg“ Der Hubertusburger Frieden	167
„Ach, zum Teufel, das ist ein schöner Ruhm“ Wiederaufbau – neue Provinzen im Frieden.	182
Das „Lust-Haus zu Potsdam“ Preußisches Rokoko	191
„... bis alles geschluckt sei“ Drei Teilungen Polens 1772 bis 1795	198
„Man sieht selten solche Fürstinnen wie sie“ Bayerischer Erbfolgekrieg 1778	201
„Betrachtungen über den politischen Zustand von Europa“ Fürstenbund 1785	205
„Die Prinzen wissen so schon zeitig genug, dass sie Prinzen sind!“ Kronprinzenkonflikt	210
„La montagne est passée, nous irons mieux“ Das Ende	213
Literatur	223
Bildnachweise	224